

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 5. Februar.

—Kz. Ein Konzert zum Besten des Kinderheims in Behlendorf fand am Sonntag im Kaiserhof statt. Sangeskundige und stimmbegabte Damen unseres Ortes hatten diese Wohlthätigkeitsveranstaltung veranlaßt und dazu die Mitwirkung geschätzter künstlerischer Kräfte erlangt. Als eine äußerst kunstfertige Pianistin zeigte sich Fräulein Tortilovius, die die anstrengendste Partie des ganzen Abends übernommen hatte. Sowohl im Solovortrag als auch bei Begleitung der übrigen Gesang- und Konzertstücke bewies sie ihre vorzügliche Schulung, Sicherheit im Anschlag und in den Passagen und eine bewundernswürdige Ausdauer. Zwei Sätze aus Ph. Scharwenka's „Bergfahrt“ — „Ausbruch“ und „Zigeuner in der Waloschänke“ — leiteten das Konzert ein. Dann trug der aus den Berliner Konzertsälen rühmlichst bekannte Violinist, Herr Konzertmeister Th. Krelle, eine Ballade und Polonaise von Bizettempo und später Schumann's „Abendlied“, sowie zwei „ungarische Tänze“ von Brahms vor, und rechtfertigte auch hier das günstige Urtheil, das sein vollendetes Spiel bei den Kritikern von Fach schon häufig nachgerufen. Mit einer von Fräulein Gertrud Neumann mit volltönender und reiner Sopranstimme gesungene Arie aus Wagner's „Lannhäuser“ fand der erste Theil des Konzerts seinen Abschluß. — Im zweiten Theil kam Robert Schumann's poesievolleres Konzert-Gesangwerk „Der Rose Pilgerfahrt“ in vollendeter Weise zum Vortrag. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Konzertmeister Th. Krelle, die äußerst schwierige und anstrengende Klavierbegleitung führte Fräulein Tortilovius mit bereits anerkanntem Geschick durch, und die Solopartie des gesanglichen Theiles fanden in der Sopranistin Fräulein Neumann, dem Tenoristen Herrn Julius Barneckow und einer Anzahl stimmbegabter Dilettanten die würdigste Vertretung. Sowohl der tief-poetische Inhalt der Märchendichtung, deren Text Moriz Horn geschrieben, als auch die Schönheiten der echt-klassischen Composition machten die Wirkung dieser erstmaligen Aufführung hieselbst zu einer nachhaltigen. Reicher Beifall und stiller Dank für das opferfreudige Wirken wurde allen Mitgliedern dieses lebenswürdigen Künstlerkreises zu Theil, dessen Zustandekommen und hilfsbereite Mitwirkung den Bemühungen der Frau Professor Althaus in erster Linie zu danken ist. Der Lohn für ihre und Aller Mühe dürfte in einem ansehnlichen Erträgniß für das Behlendorfer Kinderheim, die Lieblingsanstalt unserer öffentlichen Einrichtungen, liegen.